

ERLAUBNISSCHEIN FÜR EINE HETÄRE

SB VI 9545, 33

Elephantine. 23. September 142 n.Chr.

Ἀμμώνιος καὶ οἱ σὺν αὐτῷ τελ(ώναι)
ἐταιρικοῦ Θινμαρείνῃ χα(ίρειν).
Συνεχωρήσαμέν σοι ἐταρεῖν
τῇ κς τοῦ Θῶθ τοῦ ς (ἔτους) Ἀντωνεῖνου
Καίσαρος τοῦ κυρίου. Θῶθ κς.
(2. Hd.) Βρασιδίου Οὐάλης σεσημίωμαι.
ⲉ Βρασιδίου oder Βροῦσιδίου oder Βρυσιδίου

Ammonios und die, die mit ihm Pächter der Hetärensteuer sind, der Thinmareine Gruß. Wir haben Dir erlaubt, am 26. des Toth des 6. Jahres des Antoninus Caesar, des Herrn, als Dirne zu arbeiten. 26. Toth. (2. Hand) Brasidius(?) Valens, ich habe gezeichnet.

Dieser Erlaubnisschein für eine Hetäre zeigt, daß kaum ein Bereich privater Tätigkeit von staatlicher Inspektion frei ist, vor allem nicht von Abgaben. Zwar ist der Erlaubnisschein eigentlich keine Quittung, aber die Lizenz ist sicherlich nach der Zahlung der Hetärensteuer (ἐταιρικόν) erteilt worden und gilt als Nachweis dafür, zumal sie von den Steuerpächtern ausgestellt worden ist. Die Einkunftsquellen zu verpachten ist in der Ptolemäerzeit der gebräuchliche Weg, über den der Staat seine Einnahmen erlangt. Nur wenige Steuern werden direkt an eine staatliche Stelle abgeführt, ferner Zwangsbeiträge für bestimmte staatliche Einrichtungen [z.B. u. Nr. 21]. Die Verpachtung aber überwiegt. Verpachtet werden die Rechte, - wie hier - eine bestimmte Steuer einzuziehen, ein Monopol auszuüben [s.u. Nr. 22 und 119] oder Zoll einzuziehen. Verpachtet wird aber auch das Kronland (βασιλική γῆ) an die Königsbauern [s.u. Nr. 22]. Der Staat kann auf diese Weise seine Einnahmen recht gut vorausschätzen. Die Steuerpacht in Ägypten unterscheidet sich wesentlich von dem freien Pachtunternehmer in den griechischen Poleis, woher sie stammt, und erst recht von der ob des rigorosen Vorgehens der Pächter gefürchteten römischen Form: die Pächter stehen unter staatlicher Kontrolle und der genaue Voranschlag seitens der Verwaltung gewährt ihnen nur in besonders günstigen Jahren ein lukratives Geschäft. Ihr eigentliches Einkommen besteht in den Tantiemen, die ihnen der Staat nach der ordnungsgemäßen Erfüllung des Pachtvertrages zahlt. Unter den Römern wird die Steuerpacht vielfach durch den von Zwangsbeamten [s.o. Nr. 2] ausgeübten Einzug ersetzt.

Lit.: zum Text s. Ed. pr. W. Müller, Griechische Ostraka, APF 16, 1958, S. 190ff. (212ff.); zur Hetärensteuer s. S.L. Wallace, Taxation [o. bei Nr. 9] S. 209ff.; zum Steuerwesen s. W. Schwahn, RE V A 1 Sp. 226ff. (262ff.) s.v. Τέλη 1), S.L. Wallace, aaO.

J. Hengstl: Griechische Papyri aus Ägypten als Zeugnisse des öffentlichen und privaten Lebens. Griechisch-deutsch, München 1978, S. 67f. / Nr. 19